

**Stellungnahme der VERBUND AG
zum Entwurf der
Verordnung der Regulierungskommission der E-Control, mit der die Entgelte
für die Gas-Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2013 geändert werden
(Gas-Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2013 – Novelle 2014,
GSNE-VO 2013 – Novelle 2014)**

VERBUND bedankt sich für die Möglichkeit zur Stellungnahme zum Entwurf zur GSNE-VO 2013 - Novelle 2014.

Hauptanliegen von VERBUND:

- Absenkung des Tagespreisregimes (Leistungs- und Arbeitspreis) auf ein Tarifriveau, das einen Kraftwerkseinsatz an bis zu 15 Tagen pro Monat wirtschaftlich sinnvoll macht.
- Monatliche, zumindest aber quartalsweise Optionsmöglichkeit für eine der beiden Leistungspreisvarianten.

Im Detail nimmt VERBUND wie folgt Stellung:

Der Gesetzgeber wollte mit der letzten GWG-Novelle für die in einem schwierigen Umfeld agierenden Gaskraftwerke durch die Möglichkeit, den leistungsbezogenen Anteil des Netznutzungsentgelts wahlweise auf täglicher oder monatlicher Basis zu leisten, mehr Einsatzflexibilität schaffen, damit diese temporäre Preisspitzen besser nutzen können. Dieser Absicht wird mit dem vorliegenden Verordnungsentwurf jedoch nicht entsprechend Rechnung getragen.

Bis jetzt schränkt ein sprungfixer Monatstarif eine flexible Fahrweise von Gaskraftwerken erheblich ein. So führt beispielsweise der Einsatz einer Linie beim GDK Mellach bereits in der ersten Betriebsstunde zu einem gewaltigen Sprung in den leistungsbezogenen monatlichen Kosten von 135.600 EURO (Sockelpauschale) auf 336.000 EURO. Weil zum Zeitpunkt der Einsatzentscheidung stets ungewiss ist, wie sich die Spotpreise für Strom und Gas während des restlichen Monats entwickeln werden, besteht das Risiko, dass sich der damit einhergehende tarifliche Mehraufwand mit dem temporären Kraftwerksbetrieb in dieser Periode

nicht verdienen lässt - und somit ergibt sich ein starker Anreiz, das Kraftwerk trotz punktueller Profitabilität nicht zu betreiben.

Grundsätzlich verbessert der im Verordnungsentwurf vorgesehene Tagesleistungspreis die Situation für die Gaskraftwerksbetreiber, weil die erste Betriebsstunde keinen Fixkostensprung mehr auslöst. Gleichzeitig werden beim Tagesregime aber sowohl der Leistungs- als auch der Arbeitspreis enorm angehoben. Daraus ergibt sich folgende Situation: liegt der monatliche Kraftwerkseinsatz unter 7 Betriebstagen, errechnen sich nach dem neuen Tagespreisregime in Summe geringere Kosten, liegt die Einsatzdauer darüber, ist das bisherige Monatspreis-Regime günstiger.

Typischerweise konzentrieren sich Betriebsstunden von Gaskraftwerken heutzutage auf wenige Monate. Es ist nicht ungewöhnlich, dass in den 4 Wintermonaten jeweils mehr als 7 Betriebstage auftreten, während im restlichen Jahr kaum bis kein Betrieb stattfindet.

§ 10 Z 6a und 6b GSNE-VO 2013 – Novelle 2014 sieht nicht nur sehr hohe tägliche Leistungs- und Arbeitspreise sondern auch eine obligatorische ex-ante Festlegung auf eine Tarifvariante (entweder täglich oder monatlich) für ein Jahr vor. Damit wird aber die positive Absicht des Gesetzes konterkariert, denn für die Kraftwerksbetreiber ergibt sich de facto keine Verbesserung. Weil sich die Einsatztage pro Monat auf ein Jahr nicht seriös vorhersagen lassen, werden die meisten Kraftwerksbetreiber nicht für die Tagespreisvariante optieren. Das Risiko, die tariflichen Mehrkosten in den Monaten mit mehr als 7 Einsatztagen in den übrigen Monaten mit geringerer Einsatzzeit nicht verdienen zu können, ist für die wirtschaftlich angeschlagenen Gaskraftwerke in der heutigen Situation einfach zu hoch. Hier würde eine Absenkung des Tagespreises (und zwar sowohl des Leistungs- als auch und vor allem des Arbeitspreises) auf ein Niveau, das einen Kraftwerkseinsatz an bis zu 15 Tagen pro Monat wirtschaftlich sinnvoll macht, sicherlich Abhilfe schaffen.

Die Sorge der Behörde, dass eine größere zeitliche Flexibilität zu Optimierungsversuchen Einzelner zu Lasten der übrigen Verbraucher führen würde, ist aus unserer Sicht übertrieben – und Faktum ist jedenfalls, die momentan vorgeschlagene Regelung erschwert den flexiblen Einsatz von Gaskraftwerken erheblich. Wir empfehlen daher, die Regelung dahingehend abzuändern, dass es jeweils monatlich zumindest aber quartalsweise möglich ist, für eine der beiden Leistungspreisvarianten zu optieren.

Kontakt:

Wien, November 2013

VERBUND AG
Mag. Roland Langthaler
Am Hof 6a, 1010 Wien
Tel: +43 (0)50313-53116
e-mail: roland.langthaler@verbund.com
www.verbund.com